

Sprecht ihr Mobbing an?

Beitrag von „tabularasa“ vom 21. August 2019 20:34

Ihr wisst ja, ich hab im vorherigen Studium mal Stützunterricht gegeben für Schüler.

Dabei ist mir ein Fall doch sehr in Erinnerung geblieben. Die Schüler mobbten einen Jungen, den sie nicht leiden konnten.

Ich hab das versucht zu bearbeiten und das auch weitergeleitet, aber es war sehr schwer, da ich nicht die ganze Klasse hatte und die Klassenlehrerin hatte leider mehr mit sich und ihrer Frisur zu tun, als irgendwie zu agieren.

Der Gipfel war, dass sie sagte: "Na, so wie der aussieht, ist es kein Wunder, dass er gemobbt wird."

Neudeutsch würde man dazu wohl sagen: Pädagogen fail.

Sprecht ihr Mobbing gezielt an und bearbeitet das oder leitet ihr das weiter?

Hab von Schulen gehört, die sich diesen Mobbingexperten Carsten Stahl eingeladen haben, aber der Mensch ist ja doch sehr ausgeplant und oftmals hilft es ja schon Konflikte zeitnahe anzusprechen oder zu bearbeiten.

Wie verfahrt ihr da?

Beitrag von „Flipper79“ vom 21. August 2019 21:07

Natürlich spreche ich Mobbing an. Je nachdem, welche Wünsche der Schüler äußert, spreche ich (wenn ich die Klasse kenne) mit den Schülern, leite ich es an den Klassenlehrer weiter oder informiere unsere Schulsozialarbeiterin. (Manchmal informiert auch die Klassenleitung die Schulsozialarbeiterin).

Eine solche Aussage wie die der Kollegin gehen gar nicht 😊

Beitrag von „Jule13“ vom 21. August 2019 21:15

Bei (echtem!) Mobbing einzugreifen, ohne dass man genau weiß, was zu tun ist, kann mehr Schaden anrichten, als es Nutzen bringt. Bei überschaubaren, kurzfristigen Formen bediehne mich des No-Blame-Approachs. Bei schwerwiegenden, langfristigen Fällen ziehe ich unsere Schulpsychologin hinzu, die das dann umfassend und wirklich professionell angeht.

Beitrag von „tabularasa“ vom 21. August 2019 22:23

Das was du sagst ist interessant.
Es gibt doch aber kein vorübergehendes Mobbing.
Entweder ist es Mobbing oder nicht.

Wie der Herr Stahl mal in einer TV Show sagte: "Ich halte nichts von Eingrenzungen und Menschen, die behaupten erst nach 3 Monaten ist es Mobbing. Dann darf ich jemandem theoretisch 2 Monate vors Schienbein treten und erst ab dem 3. Monat ist es Mobbing."

Das was du meinst, sind doch dann eher kurzfristige Auseinandersetzungen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 21. August 2019 22:32

Das was ich sehe, erstickt mich im Keim. Gibt's bei mir nicht, fertig. (In der Klasse läuft dann immer noch genug ab, was für den Lehrer unsichtbar ist und bleibt.)

Beitrag von „Caro07“ vom 22. August 2019 13:56

Zitat von tabularasa

...die Klassenlehrerin hatte leider mehr mit sich und ihrer Frisur zu tun, als irgendwie zu agieren.
Der Gipfel war, dass sie sagte: "Na, so wie der aussieht, ist es kein Wunder, dass er gemobbt wird."

Kann ich mir so nur sehr schwer vorstellen. Mir ist noch keine Kollegin begegnet, die eine solche Einstellung hatte und so reagiert hätte. (Nach dem Motto: Mir ist meine Frisur wichtiger als meine pädagogische Aufgabe.)

Beitrag von „BlackandGold“ vom 22. August 2019 15:39

Zitat von Caro07

Kann ich mir so nur sehr schwer vorstellen. Mir ist noch keine Kollegin begegnet, die eine solche Einstellung hatte und so reagiert hätte. (Nach dem Motto: Mir ist meine Frisur wichtiger als meine pädagogische Aufgabe.)

Einer der Gründe, warum ich Lehrer geworden bin, ist die zweifelhafte, vergleichbare Einstellung meiner eigenen Lehrerinnen und Lehrer. Also ja, es gibt da sehr merkwürdige Gestalten!

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. August 2019 17:05

Zitat von tabularasa

... Mobbingexperten Carsten Stahl

Wer soll das sein?

Ansonsten bitte mal Suchfunktion nutzen, dieses komplexe Thema wurde schon mehrfach aufgegriffen und viel dazu gesagt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. August 2019 17:24

Der ist unter anderem Anti-Aggressions-Trainer, nebenbei auch Privatermittler (gewesen?), und war in der ein oder anderen Reality-Doku-Soap zu solchen Themen im TV zu sehen.

Der hier ist gemeint: https://de.wikipedia.org/wiki/Carsten_Stahl

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. August 2019 17:36

@Miss Jones, das hatte ich gelesen. Aber welche Qualifikation hat der Mann außer dem RTL-casting und nach welchem Konzept arbeitet er?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. August 2019 17:39

Lies mal den verlinkten Wiki-Artikel, [@Krabappel](#).
Das Projekt kommt offenbar sehr gut an.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 22. August 2019 21:25

Zitat von tabularasa

Ihr wisst ja, ich hab im vorherigen Studium mal Stützunterricht gegeben für Schüler.

Dabei ist mir ein Fall doch sehr in Erinnerung geblieben. Die Schüler mobbten einen Jungen, den sie nicht leiden konnten.

Ich hab das versucht zu bearbeiten und das auch weitergeleitet, aber es war sehr schwer, da ich nicht die ganze Klasse hatte und die Klassenlehrerin hatte leider mehr mit sich und ihrer Frisur zu tun, als irgendwie zu agieren.

Der Gipfel war, dass sie sagte: "Na, so wie der aussieht, ist es kein Wunder, dass er gemobbt wird."

Neudeutsch würde man dazu wohl sagen: Pädagogen fail.

Sprecht ihr Mobbing gezielt an und bearbeit das oder leitet ihr das weiter?
Hab von Schulen gehört, die sich diesen Mobbingexperten Carsten Stahl eingeladen haben, aber der Mensch ist ja doch sehr ausgeplant und oftmals hilft es ja schon Konflikte zeitnahe anzusprechen oder zu bearbeiten.

Wie verfahrt ihr da?

Alles anzeigen

Ich würde niemals C.S. (ich will hier keine Schleichwerbung für ihn machen) einladen. Das ist für mich ein "Aufhetzer".

Selbstverständlich würde ich gegen Schikane und Drangsalierungen unter Schülern vorgehen. Manches würde ich vielleicht nur als "Ärgern" empfinden, aber auch dagegen würde ich vorgehen. Grundsätzlich versuche ich immer, die Kinder dazu zu bringen, dass sie ihre Konflikte friedlich und gewaltfrei lösen. Sie müssen sich nicht alle gegenseitig mögen, aber sie sollen gefälligst vernünftig miteinander umgehen.

Wenn wiederholte Gespräche da nicht helfen, hole ich meist sehr rasch die Eltern und andere mit ins Boot und setze Sanktionen ein.

Beitrag von „icke“ vom 22. August 2019 23:02

[Zitat von Caro07](#)

Kann ich mir so nur sehr schwer vorstellen. Mir ist noch keine Kollegin begegnet, die eine solche Einstellung hatte und so reagiert hätte.

Ich kann mir das (leider) ohne Weiteres vorstellen. Ist aber irgendwie auch schön zu hören, dass es Menschen gibt, die noch nie auf solche oder ähnliche Menschen getroffen sind.

Beitrag von „tabularasa“ vom 23. August 2019 12:31

[Zitat von Krabappel](#)

[@Miss Jones](#), das hatte ich gelesen. Aber welche Qualifikation hat der Mann außer dem RTL-casting und nach welchem Konzept arbeitet er?

Das habe ich mich auch gefragt. Ist er Sozialarbeiter?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 23. August 2019 14:10

Ich würde Mobbing natürlich ansprechen, wenn ich es mitbekomme.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich höre häufig eher im Nachhinein von Mobbingfällen. Im Unterricht selbst - finde ich zumindest - passiert wenig, was auf Mobbing hindeutet. Sobald aber beispielsweise jemand ausgelacht wird, unangemessen reagiert, sich lustig macht usw. nehme ich das Verhalten zum Anlass und rede mit den SuS darüber. Je nach Situation allgemein oder auch unter 4 Augen.

Als es vor einigen Monaten diesen Fall mit der 11-Jährigen gab, die sich lt. Medien wegen Mobbing das Leben genommen hat, habe ich das direkt mal thematisiert in meiner Klasse, weil es mich so geschockt hat.

In manchen Lehrbuchtexten wird es ja thematisiert, sodass man zumindest vorbeugend mit dem Thema arbeiten kann und ich mach gerne zB sprachl. Übungen, wo Personen nur mit positiven Adjektiven und neutralen Äußerungen zur Erscheinung beschrieben werden (zB helpful, brown short hair) oder Rollenspiele mit Perspektivwechsel.

Aber darüber hinaus muss ich ehrlich sagen, bekomme ich wenig mit, da ich ja nicht weiß, was „hinter den Kulissen“ abläuft, außer ich bin zufällig dabei, was aber sehr selten vorkommt.

Welche konkreten Fälle habt ihr da gehabt, was genau habt ihr beobachtet und was habt ihr dann gemacht?

Ich hatte kürzlich nur einen Fall, wo das Kind früher mal gemobbt wurde (Info der Eltern) und auf dieses habe ich besonders geachtet und den Eltern Rückmeldung gegeben, ob ich etwas Auffälliges beobachte beim Umgang der SuS untereinander.

Beitrag von „hanuta“ vom 24. August 2019 10:19

Was für eine Frage. Das MUSS angesprochen werden. Und nicht nur angesprochen. Im Idealfall kommt es gar nicht erst so weit. Als Klassenlehrer kann man da durch Prävention vorbeugen.

Wobei.....Ich hatte den Eindruck, dass du Schüler sowieso für potentielle Feinde hältst, die man lieber unterdrückt. Unter der Voraussetzung guckt man bei Mobbing natürlich lieber weg. Ist dann ja gut, wenn die Schüler sich gegenseitig zur Schnecke machen, dann muss man selbst weniger draufhauen.

Praktischweise bedingt sich das ja auch gegenseitig. Eine Atmosphäre mit viel Druck, fehlendem Respekt vor Schülern und dem Glauben an das Schlechte im Schüler begünstigt Mobbing.

Beitrag von „Valerianus“ vom 24. August 2019 11:02

Glaubt wirklich irgendjemand, dass es im Idealfall kein Mobbing in Klassen gibt? Das ist völlig unrealistisch im Schulkontext, selbst mit optimalen Präventionsansätzen passiert das in jeder Klasse irgendwann, die Frage ist wie lange es läuft, bis es augenfällig wird.

Wichtig:

- 1.) Als Lehrkraft entsprechende Signale wahrnehmen und ernst nehmen.
- 2.) Es muss an der Schule einen klaren Interventionsansatz geben (welcher das ist, ist im Grunde völlig wurscht, von disziplinarischen Sanktionen bis no-blame-approach kann da alles funktionieren), der transparent ist und konsequent angewandt wird (das ist in vielen Fällen auch die wirksamste Prävention). Dazu braucht es aber geschultes Personal.

Auf die Frage bezogen gilt also vor allem:

Gibt es bei euch ein Konzept, dass du anwenden kannst oder einen Ansprechpartner den du hinzuziehen kannst? Falls nicht, solltest du das als dringenden Fortbildungsbedarf bei der Schulleitung ansprechen. Für den konkreten Fall: Nimm dir irgendein Konzept, dass dich halbwegs überzeugt (es muss von dir authentisch angewandt werden können, nicht jeder ist der Typ für law-and-order und für no-blame ist auch nicht jeder gemacht) und versuch es damit, denn irgendetwas machen musst du. Eine Möglichkeit wäre auch, mal beim Jugendkontaktbeamten der Polizei oder beim Jugendamt nachzufragen, ob die jemanden an der Hand haben, der da unterstützend tätig werden kann.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2019 11:36

Zitat von Lehrerin2007

Welche konkreten Fälle habt ihr da gehabt, was genau habt ihr beobachtet und was habt ihr dann gemacht?

Konkrete Fälle schreib ich jetzt nicht auf. Ich setze auf Gespräche (bei Konflikten: konkrete Rückmeldungen, eigene Gefühle, Wünsche an den anderen, Ich-Botschaften...), wenn neue Kinder kommen überlegen wir vorher, wie sich das anfühlt, wie man das Kind begrüßen kann usw.

Wenn ich massive Übergriffe mitbekomme (Beleidigungen, anpöbeln oder "aufziehen" auf dem Schulhof, ekliges whatsapp-Verhalten) hole ich auch die Schulleitung mit ins Boot, Elterngespräche oder Sanktionen (die wiederum nur der Schulleiter aussprechen kann).

Das Problem sind m.M.n. v.a. die Sachen, die außerhalb unserer Einflusssphäre stattfinden. Am deutlichsten zeigt sich das als Randstundenlehrer, wenn man die Gruppe nicht gut kennt- dort lassen die Kids eher untereinander die Sau raus, weil sie sich überlegen fühlen. In Klassen, in denen man ein gutes Standing hat ist die Gruppendynamik während man drin ist nicht gegeben, weil der Lehrer die Situation im Griff hat. Bis er den Raum verlässt ~~Image~~ not found or type unknown

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 24. August 2019 12:25

Zitat von Krabappel

Das Problem sind m.M.n. v.a. die Sachen, die außerhalb unserer Einflusssphäre stattfinden.

Ja genau, das meinte ich. Daher fühl ich mich immer etwas „hilflos“, wenn ich lese, Lehrer sollten mehr gegen Mobbing tun.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. August 2019 12:34

Sagen wir es mal so...

Es gibt kein "Patentrezept".

Eben weil es so viele verschiedene Zusammenstellungen gibt...wer mobbt wen, ab wann ist es überhaupt "Mobbing", wie wird was von wem empfunden,...

Wichtig ist, dass du als Lehrkraft zumindest aufmerksam bist. Und eben hinterfragst, wenn da was anders ist, als es sein sollte.

Auch wichtig ist, dass die SuS wissen, dass sie zu euch kommen können, dass das eben kein "Petzen" ist, dass gegen Mobbing was getan werden muss, dass das eben nicht "okay" ist. Denn meistens funktioniert es nur, weil viele "unbeteiligte" eben nur wegsehen oder ggf sogar hinsehen und das "lustig" finden.

Von daher... welche Maßnahmen da helfen, hängt sehr von den beteiligten SuS ab. Was bei diesn hilft, mag bei anderen völlig fehl am Platze sein.

Lernt eure SuS besser kennen und einschätzen, das ist die halbe Miete.

Beitrag von „Kuchenfreund“ vom 10. September 2019 12:44

Ich bin der Meinung, dass man da auf keinen Fall wegsehen darf. Ich weiß nicht, wie es bei Euch an der Schule ist, aber manche Schulen haben ja Psychologen, Sozialarbeiter oder dafür ausgebildete Kollegen, die man mit ins Boot hole sollte. Ich würde auch Rücksprache mit dem betroffenen Schüler und auch dessen Eltern halten. Bei Mobbing darf man nicht wegsehen und nur, weil jemand eine "komische" Frisur hat o.ä., ist das niemals ein Grund, herunter geputzt zu werden. Aber DAS EINE Patentrezept bzw. DIE Vorgehensweise gibt es tatsächlich wohl kaum.

Beitrag von „Maja299“ vom 12. September 2019 09:06

Dieses Thema ist sehr heikel und ich bin der Ansicht, dass wir definitiv eingreifen müssen! Die Folgen von Mobbing können weitreichende Schäden über mehrere Jahre verursachen.

In der Grundschule wird auch gerne gestichelt und ich habe es auch schon erlebt, dass sich mehrere Schüler gegen einen "verbrüdert" haben.

In einem solchen Fall trommle ich die ganze Klasse zusammen und spreche mit allen darüber. Den gemobbten lasse ich vor der Klasse sprechen (wenn er das möchte), dass die anderen verstehen wie er sich fühlt.

Ich stehe in dem Fall immer daneben, dass sich mein Schützling sicher fühlt.

Dann bekommt gibt es eine Ansage von mir und nenne Konsequenzen, falls ein solches Verhalten nochmal vorkommt. Meine kleinen müssen verstehen, dass der Zusammenhalt in der Klasse fundamental ist.

Natürlich kann man Grundschüler in der Hinsicht etwas leichter positiv beeinflussen.

An deiner Stelle würde ich immer bis zum Rektor gehen und da ausdauernd dran bleiben. Wenn ich von der Reaktion deiner Kollegin höre, platzt mir der Helm. Die sollte sich in Grund und Boden schämen!

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 12. September 2019 12:28

Zitat von Maja299

In einem solchen Fall trommle ich die ganze Klasse zusammen und spreche mit allen darüber. Den gemobbtten lasse ich vor der Klasse sprechen (wenn er das möchte), dass die anderen verstehen wie er sich fühlt.

Ich stehe in dem Fall immer daneben, dass sich mein Schützling sicher fühlt.

Dann bekommt gibt es eine Ansage von mir und nenne Konsequenzen, falls ein solches Verhalten nochmal vorkommt. Meine kleinen müssen verstehen, dass der Zusammenhalt in der Klasse fundamental ist.

Natürlich kann man Grundschüler in der Hinsicht etwas leichter positiv beeinflussen.

Ich bin nicht Grundschule aber ich weiß, wenn ich in der Realschule den Schüler, der gemobbt wird vor die ganze Klasse stelle und den anderen Schülern sage, dass das so nicht geht, dann wird nicht viel passieren. Eher im Gegenteil.

(Kann aber natürlich in der Grundschule noch anders sein)

Beitrag von „CDL“ vom 12. September 2019 15:12

Zitat von Maja299

Wenn ich von der Reaktion deiner Kollegin höre, platzt mir der Helm. Die sollte sich in Grund und Boden schämen!

Auf welchen Beitrag bezieht sich dieser Teil?

Ich finde es auch eher schwierig das Mobbingopfer vor der Klasse mal eben seine Gefühle auspacken zu lassen. Ganz freiwillig erfolgt das nicht, denn wenn die Lehrkraft dazu auffordert oder das anfragt erzeugt das mit Sicherheit bei den meisten SoS Handlungsdruck, um die Erwartungen der Lehrkraft nicht zu enttäuschen, um so mehr, wenn es sich tatsächlich um Mobbing handelt und es sich noch um so junge Kinder handelt. In der GS binden die SuS sich ja noch mal ganz anders an ihre Lehrkräfte, als bei uns in der Sekundarstufe später. Eine Intervention auf Klassenebene kann natürlich sinnvoll sein, aber der Opferschutz steht eben im Vordergrund, weshalb es - auch zur Bestätigung des Mobbingverdachts- erstmal um Gespräche geht, mit dem (vermeintlichen) Opfer, mit dem (vermeintlichen) Täter, mit KuK die in der Klasse unterrichten, mit den Eltern. Täter auf Klassenebene anzuprangern, womöglich auch noch ohne das Gespräch gesucht zu haben, sich ihre Sicht der Dinge in Einzelgesprächen schildern zu lassen um die Dimension des Konflikts zu erfassen, eine mögliche Intervention darauf abzustimmen oder womöglich das Problem auf dieser Ebene auch bereits ausräumen zu können halte ich für hochproblematisch. Im worst case wird das Problem dadurch verschärft. Eine Ansage von oben wie man sich gefälligst zu verhalten hat löst schließlich auch nicht den Grundkonflikt oder die Grundsituation, die zum Mobbing geführt hat, bzw. unterstützt nicht die Reflektion des eigenen Verhaltens.

Wir hatten letztes Schuljahr in einer Klasse einen äußerst schwerwiegenden Mobbingfall. Da waren Schulsozialarbeit, Beratungslehrer, schulpsychologische Beratungsstelle, sämtliche KuK die in der Klasse unterrichten involviert in die konstante präventive Arbeit, damit es nicht zu erneuten Vorfällen kommt, während sukzessive versucht wurde den Grundkonflikt zu bearbeiten. Reine Verhaltensansagen gab es zwar auch, aber nur in 4-Augen-Gesprächen, weil alles andere deutlich zu belastend für das Opfer gewesen wäre angesichts der Vielzahl der Mittäter in der Klasse und der Schwierigkeit ein stabiles Unterstützungssystem unter den Mitschülern zu etablieren, damit das Opfer nicht alleine steht gegen viele. Mal schauen, wie es dieses Schuljahr in der Klasse weitergeht, nachdem das Unterstützungssystem, dass wir am Ende hatten infolge von Schulwechseln nicht mehr existiert.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. September 2019 15:55

Zitat von tabularasa

Sprecht ihr Mobbing gezielt an und bearbeit das oder leitet ihr das weiter? Hab von Schulen gehört, die sich diesen Mobbingexperten Carsten Stahl eingeladen haben, aber der Mensch ist ja doch sehr ausgeplant und oftmals hilft es ja schon Konflikte zeitnahe

anzusprechen oder zu bearbeiten.

Wie verfahrt ihr da?

Hello tabularasa,

C. Stahl ist mir ein Begriff, solche Events können denke ich durchaus nützlich sein, um das Thema als Schule öffentlich darzustellen und klarzustellen, dass man als Institution solches Verhalten nicht duldet.

Langfristig hilft das aber wohl eher nicht, sofern die Schule das Thema nicht ständig präsent hält und sensibilisiert bleibt. Schwierig ist dabei aus meiner Sicht, dass - so pessimistisch sich dies auch anhört - Mobbing ein zutiefst menschliches Verhalten ist und überall in kleineren oder größeren Ausprägungen auftreten kann.

Wo das Mobbing anfängt und wo es evtl. "nur" eine ungünstige Mischung aus hoher Sensitivität/Verletzlichkeit einerseits und unbedachtem Verhalten andererseits ist, kann man häufig nur schwer abschätzen - sowohl bei Kindern wie auch bei Erwachsenen.

Gruppendynamiken oder/und stark hierarchische Strukturen bzw. Rangordnungskonflikte sind immer potentielle Nährböden für Mobbing. Das kann schon bei einer unbedeutend erscheinenden Lästerei anfangen. In jedem Kollegium gibt es die unbeliebteren und die beliebteren Kollegen und in jeder Schulklasse erst recht.

Es wird wohl auch immer die Leute geben, die von dem Thema wenig wissen möchten, da sie selbst - ob bewusst oder unbewusst - zumindest zeitweise als Täter agieren und Leute sozial ausgrenzen bzw. solche Prozesse dulden oder unterstützen. Wenn eine Schulleitung deutlich signalisiert, dass solche Verhaltensweisen unwillkommen sind, wirkt das meines Erachtens zumindest präventiv und überträgt sich auf das soziale Stimmungsbild der gesamten Einrichtung/Institution.

Im Falle einer Schulklasse wird das nicht viel anders sein: Sofern die Klassenführung entsprechende Signale aussendet (vom Vertrauenslehrer über den Klassenlehrer zum Schülersprecher/Klassensprecher etc.), wird die Gefahr von sozialen Dynamiken, die einzelne SoS zu Opfern einer Mehrheit/Gruppe machen, minimiert.

Wenn das Kind erst in den Brunnen gefallen ist, kann man oft nur noch die Notbremse ziehen; sprich: Schulwechsel oder Klassenwechsel bzw. alternativ den Ausschluss der Mobber bei Extremfällen.

der Buntflieger

Beitrag von „fossi74“ vom 12. September 2019 21:28

Zitat von Kuchenfreund

Ich bin der Meinung, dass man da auf keinen Fall wegsehen darf. Ich weiß nicht, wie es bei Euch an der Schule ist, aber manche Schulen haben ja Psychologen, Sozialarbeiter oder dafür ausgebildete Kollegen, die man mit ins Boot hole sollte. Ich würde auch Rücksprache mit dem betroffenen Schüler und auch dessen Eltern halten. Bei Mobbing darf man nicht wegsehen und nur, weil jemand eine "komische" Frisur hat o.ä., ist das niemals ein Grund, herunter geputzt zu werden. Aber DAS EINE Patentrezept bzw. DIE Vorgehensweise gibt es tatsächlich wohl kaum.

Wow. Ich glaube, das sind mit Abstand die banalsten Aussagen, die ich jemals zum Thema "Mobbing" gehört habe.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 13. September 2019 07:56

Moin!

Ich bin ein großer Fan vom Klassenrat. Da kommen jede Woche die Themen auf den Tisch und werden von den Schülern geklärt. Lehrer sind nur noch Beisitzer. Anfangs begleitet man natürlich noch intensiver und häufig holen wir bei der Einführung noch den Sozialarbeiter ins Boot.

Durch diese Kontinuität bekommt man immer mit, was gerade in der Klasse passiert.

Der betroffene Schüler muss nicht selber sein Problem ansprechen, sondern es wird vom Vorstand vorgelesen.

Der betroffene Schüler muss sich nicht äußern, darf es aber.

Das Gremium und die Klasse überlegen sich Lösungen für die Probleme und protokollieren Konsequenzen, die sie selbst festlegen.

Natürlich passieren trotzdem noch unangemessene Situationen, doch die Klasse wird langfristig empathischer und verbindlicher.

Beitrag von „Kuchenfreund“ vom 17. September 2019 17:05

Zitat von fossi74

Wow. Ich glaube, das sind mit Abstand die banalsten Aussagen, die ich jemals zum Thema "Mobbing" gehört habe.

So banal das für Dich vielleicht klingen mag - ich hatte sowohl Kollegen, die meinten, das man sich nicht einmischen solle oder sogar noch meinten, dass die gemobzte Person "ja schon irgendwie komisch" sei.

Soll im Klartext heißen: MACHT ETWAS, guckt nur nicht weg! Entweder alleine mit der Klasse sprechen oder sich Hilfe vom Sozialarbeiter holen oder... ich habe verschiedene Sachen gesehen und ausprobiert. Auch einen C. Stahl, der auf einige hier provokant wirkt, kann eine Maßnahme sein. In meinem Unterricht binde ich das Thema ein, allerdings liegt es bei einem meiner Fächer auch nahe.

Ein konkreter Tipp, falls Du Dir solch einen gewünscht hast: der Film "Homevideo" mit Jonas Nay. Dieser Film schafft Gesprächsanlässe innerhalb der Lerngruppe, sodass man im konkreten Fall darauf zurückgreifen kann. Den kann man thematisch auch in Fächern wie ITG oder Politik wg. der Gefahren des Internets einbinden.

Das Thematisieren von Mobbing - bevor das Kind in den Brunnen fällt - erscheint mir, frühzeitig mit Geschichten/ Fallbsp. oder Filmen die Thematik generell aufzugreifen und klar zu zeigen, was es in Menschen anrichten kann.